

Was macht der Kanzler in Bonzelerhammer?



Carl Großhaus zeigt Kanzler Schröder seinen Betrieb. Die beiden pflegen seit 15 Jahren eine Männerfreundschaft.

Foto: THORSTEN FLEISCHHAUER

Von NICOLE EHLERS

27 Einwohner, 6 Häuser und die Firma Grosshaus – das Dörfchen Bonzelerhammer, mitten im tiefen Sauerland.

Ein beschaulicher Ort, doch gestern herrschte Alarmstufe 1: Bundeskanzler Gerhard Schröder zu Besuch. Eine Einladung von Firmenchef Dr. Claus Grosshaus (50), seit 15 Jahren mit Schröder befreundet.

Ein Dorf stand Kopf. Rentner Albert Pöggeler (73) holte extra den Sonntagsanzug aus dem Schrank: „Das ist für uns eine Sensation. Zum Glück hat's richtig geregnet. Der ganze Blütenstaub auf der Straße, das hätte keinen guten Eindruck gemacht.“

Maschinenbediener Bernd Harnisch (56) strich gleich sein Treppengeländer: „Soll doch alles proper aussehen.“

15.45 Uhr, der Kanzler schwebt per Hubschrauber ein. Er weiht das neue

Technologie-Zentrum des Automobil-Zulieferers (310 Mitarbeiter) ein. Herzliche Begrüßung mit Carl Großhaus: „Die Liebe zur zeitgenössischen Kunst verbindet uns.“ Beim Firmen-Rundgang traf Schröder Werkzeugmacher Christian Korte (30): „Herr Schröder, ich bin immer noch Junggeselle.“ Schröder: „Da kann ich Ihnen auch nicht helfen.“ Korte: „Ja, aber deshalb bin ich in Steuerklasse 1, habe mit meinen Überstunden 60 % Abzüge.“ Der Kanzler nahm den Stundenzettel, versprach: „Sie hören von mir.“

Abends wurde es privat - Bonzelerhammer war ausgeschlossen. Schröder speiste bei Familie Großhaus. Chef-Gattin Eva Großhaus (51): „Ich habe für den Kanzler Spargel mit Sauerländer Knochenschinken und Rindsroulade toskanische Art gekocht. Zigarren gibt's natürlich auch.“